

Roth wirkt.
Unsere Ständerätin

LINKS SO

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
208 · Ausgabe SO · September 2023



Vielen Dank für euer Engagement!



Auf in die heisse Phase!



«Die Kaufkraft ist das zentrale Wahlkampfthema»

Interview mit Peter Moor, Präsident Wahlausschuss SP Kanton Solothurn

Fragen: Fabian Müller, Parteisekretär

Was hat dich speziell gereizt, dieses Präsidium zu übernehmen?

Ich habe bis jetzt fünf Wahlkämpfe geleitet und habe eine 2:3-Bilanz. Ich gehe davon aus, dass es dieses Mal einen Sieg gibt und dann komme ich auf eine Bilanz von 3:3!

Was war bis jetzt rückblickend die grösste Herausforderung?

Das Besondere dieses Mal ist, dass mehr von der SP Schweiz geliefert wurde. Einerseits wurden viele Vorgaben gemacht, andererseits war vieles frei. Die Herausforderung war, eine gute Mischung zu finden, also nationale Elemente zu übernehmen und gleichzeitig Anpassungen an die Solothurner Spezialitäten zu machen. Das war eine gewisse Gratwanderung.

Welche Anpassungen habt ihr denn entgegen den Vorgaben der SP Schweiz gemacht?

Die SP Schweiz hat Kaufkraft, Gleichstellung und Klima als drei gleichberechtigte Kernthemen festgelegt. Für uns war klar, dass wir uns auf ein Thema fokussieren wollen. Uns war bewusst, dass genau in der heissen Wahlkampfphase im September/Oktober die Erhöhung der Krankenkassenprämien kommuniziert wird; auch die Erhöhung der Mieten wird weiterhin aktuell sein. Deshalb war für uns klar, dass das Thema Kaufkraft zum Zeitpunkt der Wahlen zentral sein wird. Daneben haben wir uns noch auf zwei Nebenthemen geeinigt, «fair, respektvoll, gemeinsam» und «richtige Prioritäten setzen». So ist auch unser Hauptslogan entstanden: «Es muess au morn no länge».

Ihr seid zu dritt im Wahlausschuss, wie funktioniert eure Zusammenarbeit?

Wir haben nur eine physische Sitzung durchgeführt, um einander persönlich kennenzulernen. Alle anderen wurden online gemacht. Das Interessante für mich war, dass wir alle drei deckungsgleiche Vorstellungen davon haben, wie ein Wahlkampf geführt werden

muss. Dies hat Niels, unseren Parteisekretär, nicht immer glücklich gemacht, da es nicht immer dem entsprochen hat, was ihm aufgetragen wurde. So war er gelegentlich etwas zwischen Stuhl und Bank. Aber diese Auseinandersetzung gehört dazu.

Was waren eure Kernaufgaben?

Weil wir spät mit unserer Arbeit begonnen haben, waren alle strategischen Entscheidungen bereits gefallen, das heisst die Frage der Anzahl Listen oder der Listengestaltung. Darum waren unter anderem die Wahlkampfthemen sowie der Entscheid über die Wahlkampfmittel unsere zentralen Aufgaben. Das Wichtigste war die Entscheidung, welches Thema wir als inhaltlichen Schwerpunkt setzen.

Wie habt ihr die Aufteilung zwischen Nationalrats- und Ständeratswahlen gemacht?

Das war vorgegeben. Bereits im Vorfeld wurde eine Aufteilung des Budgets gemacht. Das Wahlkampfkomitee von Franziska Roth hat vor uns mit seiner Arbeit begonnen. Wir wussten immer voneinander, was gemacht wird, und es gab keine Konflikte. Nachdem es zu Beginn so aussah, als würden die grafischen Elemente sehr unterschiedlich herauskommen, ergänzen sich diese heute sehr gut.

Hat dich etwas während dieser Arbeit wirklich hässig gemacht?

Es braucht viel, bis mich etwas wirklich hässig macht. Sehr genervt habe ich mich in einem Punkt über die SP Schweiz. Wir hatten die Information, dass wir die Frontseite der Wahlzeitung selbst gestalten dürfen. Dann wurden uns plötzlich starke Einschränkungen gemacht. Dies hat mich sehr geärgert, da wir eine sehr gute Idee für eine Titelseite gehabt haben. Unser Kanton ist eher ländlich geprägt und die Tonalität, die von der SP Schweiz vorgegeben wird, ist oft auf die grossen urbanen Zentren ausgerichtet. Zu Beginn waren unsere Sektionen deshalb sehr skeptisch, ob es sich lohnt die Wahlzeitung zu bestellen. Uns war deshalb klar, dass die Wahlzeitung gut auf unsere Solothurner Situation ausgerichtet sein muss. Ich bin überzeugt, dass uns dies nun auch gelungen ist. Die nun eingetroffenen vielen Bestellungen aus den Sektionen bestätigen uns darin.

Gibt es etwas, was dich sehr gefreut hat?

Neben der Zusammenarbeit im Team des Wahlausschusses war es auch sehr cool einige neue Ideen zu entwickeln. Wir haben eine spannende Mischung von konventionellen Wahlkampfelementen und einigem Neuen. Wir haben beispielsweise das erste Mal im Online-Medium «watson» Werbung geschaltet. Hier sind wir sehr gespannt, wie es aussieht und ob es Reaktionen gibt.

Welche digitalen Elemente setzt ihr bei diesem Wahlkampf ein?

Andere Parteien haben professionell aufgebaute Wahlkampfvideos, darauf haben wir verzichtet. Wir wollen nicht mit Wahlkampfelementen wie die SVP operieren, bei der etwas am ersten Tag veröffentlicht wird und am nächsten Tag wieder gelöscht werden muss. Was dieses Jahr sehr speziell und toll ist: Dass die Kandidierenden untereinander sehr gut zusammenarbeiten. Dies hat beispielsweise zu einer unglaublich schönen Fotoserie geführt, und viele Kandidierende sind selbst sehr aktiv in den Sozialen Medien und machen dies auch sehr gut. Dies ergänzt die Arbeit des Wahlausschusses optimal, da wir in diesem Bereich keine grösseren Aktionen geplant haben.

Hast du eine spezielle Anekdote aus eurer Arbeit?

Sehr unterhaltsam war, dass wir im Wahlausschuss ja zu dritt gewesen sind, die beiden anderen aber zeitversetzt Ferien gebucht hatten. Eigentlich hätte dies bedeutet, dass wir immer nur zu zweit gewesen wären, aber die Aufgabe war für alle so wichtig, dass sie sich auch in den Ferien immer wieder an der Diskussion beteiligten. Es hat mich beeindruckt, dass diese kleine Truppe so toll am gleichen Strick gezogen hat.

Du möchtest dich für linke Anliegen engagieren? Wir suchen Helfer:innen, die 3–4 Mal im Jahr Strassenplakate bei Abstimmungen aufhängen. Alles, was du brauchst, ist ein Velo mit Kinderwagen oder ein Auto. So trägst du ohne grosse Verpflichtung und ganz praktisch dazu bei, dass unsere Anliegen sichtbar sind.

Melde dich dazu beim Sekretariat unter info@sp-so.ch.



Peter Moor ist Mitglied der SP Olten und pensionierter Journalist. Er ist Präsident der SRG Aargau/Solothurn.

«Auf die Diversität unserer Kandidierenden sind wir stolz!»

Interview mit **Kassandra Frey und Leo Valentin Hug, Co-Präsidium der JUSO Solothurn**

Fragen: Fabien Müller, Parteisekretär

Wieso tretet ihr von der JUSO Solothurn zu den Nationalratswahlen an?

KF: Es ist sehr wichtig, dass wir jungen Politiker:innen neben unseren Aktionen auf der Strasse auch zeigen, dass wir im nationalen Parlament Verantwortung übernehmen wollen. Nationalratswahlen sind eine Möglichkeit, uns einerseits als JUSO Solothurn zu präsentieren – und zweitens natürlich unsere Inhalte zu transportieren.

Wieso tretet ihr mit zwei Listen an?

LH: Wir wollten viele junge Menschen zeigen, die sich engagieren, und viele unserer Mitglieder haben zugesagt mitzumachen. Mehr als die Hälfte unserer Kandidierenden hat eine Lehre absolviert und wir sind in den Regionen des Kantons sehr gut verankert. Diese Diversität zeigt sich auch in den Themenschwerpunkten der beiden Listen. Wir haben Kandidat:innen, die feministisch, in der Klimabewegung oder bei den Gewerk-



schaften aktiv sind. Um diese ganze Breite auch zeigen zu können, haben wir uns für zwei Listen entschlossen.

Was sind die politischen Ziele der JUSO?

KF: Speziell natürlich die vier grossen nationalen Themen der JUSO, die Klimathematik, welche wir mit unserer nationalen Volksinitiative angehen wollen. Weiter die Wirtschaftspolitik, konkret unsere Kritik am aktuell vorherrschenden kapitalistischen Wirtschaftssystem, und weiter die Themen Migration und Feminismus.

LH: Im Bereich Feminismus haben wir beispielsweise einen kantonalen Volksauftrag zur finanziellen Unterstützung des Frauenhauses eingereicht. Im Bereich Wirtschaftspolitik unterstützen wir auch von Seiten der

JUSO die Unterschriftensammlung für die kantonale Mindestlohninitiative.

Was sind eure Ziele bei den kommenden Nationalratswahlen?

LH: Wir möchten besser abschneiden als vor vier Jahren und es wäre schön, wenn wir unseren Bekanntheitsgrad steigern und neue Mitglieder gewinnen könnten. Zusätzlich ist es für uns ein wichtiges Ziel, zusammen mit der SP dazu beizutragen, dass die SP den vor vier Jahren verlorenen zweiten Sitz zurückgewinnt.

Was plant ihr für den Wahlkampf der JUSO?

LH: Eine wichtige Aktion ist unsere Basis-kampagne, in welcher wir mehr als 3000 Neuwähler:innen im Kanton Solothurn einen persönlichen Brief schreiben, um sie zu motivieren an den Wahlen teilzunehmen. Weiter wurde von allen Kandidierenden ein Video erstellt, welches wir auf Social Media posten. Selbstverständlich werden wir auch diverse Stand- und Flyeraktionen in den Städten durchführen sowie an den verschiedenen Demonstrationen – Lohndemo, Klimademo etc. – teilnehmen.

«Unsere Kandidaturen sind kein Witz!»

Interview mit **Melina Aletti, Co-Präsidentin der Jungen SP Region Olten**

Fragen: Fabian Müller, Parteisekretär

Wieso tretet ihr als Junge SP zu den Nationalratswahlen an?

Einerseits um zu zeigen, dass es junge Menschen gibt, die sich für Politik interessieren und die bereit sind, hinzustehen und sich für eine solche Wahl zur Verfügung zu stellen. Andererseits auch um speziell junge Menschen dazu zu bewegen, an den Wahlen teilzunehmen. Es fällt leichter, jemanden zu wählen, mit dem man sich identifizieren kann, als jemanden, der dreimal so alt ist. Selbstverständlich ist es ein weiteres Ziel, unsere engagierten Mitglieder für kommende Wahlen kantonal und kommunal bekannter zu machen.

Was sind eure politischen Ziele? Für was setzt ihr euch ein?

Einer unserer Schwerpunkte ist die Stärkung und der Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Deshalb illustrieren wir unseren Wahlkampf mit einer Zugfahrt nach Bern. Die Jungen sind überdurchschnittlich häufig mit dem



öffentlichen Verkehr unterwegs. Wir wollen überall ein gutes Angebot, das sich alle leisten können. Zusätzlich fordern wir die Abschaffung des Zwei-Klassen-Systems beim öffentlichen Verkehr. Es darf nicht sein, dass das 2.-Klassen-GA mehr aufschlägt als das der 1. Klasse.

Was sind eure Ziele bei den kommenden Nationalratswahlen?

Zahlenmässig haben wir uns keine Ziele gesetzt. Wir haben zu Beginn festgelegt, was wir alles während des Wahlkampfs machen möchten. Unser Ziel ist, diese Planung der verschiedenen Anlässe und Aktionen effektiv umzusetzen und dadurch präsenter zu sein bei uns in der Region, als wir es in einem Nichtwahljahr wären.

Was sind die grössten Herausforderungen für eine Jungpartei bei der Teilnahme an den Nationalratswahlen?

Die grösste Herausforderung ist, dass man als Jungpartei überhaupt ernst genommen wird. Unsere Kandidaturen sind kein Witz. Wir leisten dafür einen grossen Aufwand. Unsere Geschäftsleitungsmitglieder machen dies alles in ihrer Freizeit und für viele ist es ein solcher Wahlkampf Neuland. Zudem ist es für eine Jungpartei eine Riesenherausforderung, die finanziellen Mittel für einen solchen Wahlkampf bereitzustellen. Hier sind wir sehr froh um die Hilfe der SP-Kantonalpartei.

Was sind eure Wahlkampfaktionen?

Wir planen ein Apéro am Ländiweg in Olten. Weiter sind wir dabei bei der Amtei-Tour, die von der Amteipartei organisiert wird, und nehmen an der Messe in Olten (MIO) teil. Schon im Sommer haben wir unser Politschaufenster in Olten neu gestaltet und eingeweiht. Natürlich zeigen wir uns auch sehr stark auf Social Media.

«Die SP kann Sicherheit, wir müssen das nicht anderen Parteien überlassen»

Bericht zum Parteitag vom 19. August in Rodersdorf



Franziska Roth, Susanne Schaffner, Nadine Vögeli, Peter Moor.

Dank zahlreichen Helfer:innen von der lokalen SP konnten wir den Parteitag wieder einmal in einer etwas weiter entfernten Gemeinde organisieren: direkt an der Grenze zu Frankreich in Rodersdorf. Über 50 Personen nahmen bei heissen Temperaturen am An-

lass teil und lauschten dem spannenden Vortrag von Polizeikommandant Thomas Zuber («Wie viele Personen braucht es, damit eine Polizeistreife 24 Stunden einsatzbereit ist? Bis zu 16.»). Beim anschliessenden Podiumsgespräch zum Thema Sicherheitspolitik mit Nadine Vögeli, Franziska Roth und Susanne Schaffner konnten wir unser Verständnis von Sicherheit schärfen. So sehen wir, dass wir auch bei der Sicherheit vor grossen Investitionen ins Personal stehen, für die wir als SP kämpfen werden. Es war ein spannender, rundum gelungener Parteitag. Auch im Sommer 2024 möchte die SP Solothurn möglichst wieder ausserhalb der Zentrumsgemeinden zusammenkommen. Denn gerade dort ist sozialdemokratische Politik sehr wichtig. Sektionen, die interessiert sind, können sich frühzeitig beim Sekretariat melden.



Podium Sicherheitspolitik

Parteitag verpasst? Das Podiumsgespräch wurde aufgezeichnet: Es steht euch als Video auf unserem Youtube-Kanal oder auf unserer Homepage zur Verfügung!

Toleranz von links oder rechts

Vor einigen Wochen wurde in den Medien viel über die Studie gesprochen, welche angeblich aufzeigt, dass Bürgerliche toleranter sind als Linke. Die Schweizer Bevölkerung war nicht Gegenstand der Studie, trotzdem wurden die Resultate teilweise auch auf die Schweiz übertragen.

Ja, es gibt rechts und auch links intolerante Menschen. Und obwohl ich selbst links politisiere, geht es mir auf die Nerven, wenn Linke intolerant sind. Wenn es aber heisst, dass gut gebildete Menschen, in urbanen Gegenden lebend und über ein hohes Einkommen verfügend, affektiv am stärksten polarisiert seien und «eine Ausnahme sich bei rechten AfD-Sympathisanten in Deutschland feststellen liesse, die noch polarisierter sind als Sympathisanten der Grünen», muss man sich bewusst sein, dass die SVP absolut mit der AfD vergleichbar ist.

Wenn man also schon Schlüsse dieser Studie auf die Schweiz anwenden will, muss man sich vor Augen halten, dass ein sehr grosser Teil der Schweizer Bevölkerung (die SVP-Wähler:innen) eben nicht toleranter sind als die Linken. Dies zeigt sich immer wieder bei Themen wie der «Ehe für alle», bei denen sich diese Menschen gegen etwas wehren, was sie objektiv nicht betrifft und wohl auch nicht bedroht. Es entspricht einfach nicht ihrem Weltbild. Und das ist doch auch ein Zeichen für Intoleranz, oder nicht?

Am 22. August dieses Jahres konnten wir in der Zeitung lesen, dass der Präsident der SVP-Fraktion im Kantonsrat den Respekt der jungen, linken Politiker:innen gegenüber den älteren bürgerlichen Männern vermisst. Wenn er mit «fehlendem Respekt» meint, dass rassistische und diskriminierende Aussagen

MEIN STANDPUNKT



nicht mehr toleriert werden, hat er wohl recht. Schon mehr als einmal mussten wir sehr klar auf Äusserungen der SVP-Sprecher reagieren, vor allem auch, weil das jeweilige Kantonsratspräsidium es versäumt hatte, einzuschreiten. Ja, Toleranz heisst, andere Meinungen und Haltungen zu respektieren. Rassismus und Diskriminierung sind aber keine Meinungen. Und deshalb werden wir immer wieder reagieren, wenn es sein muss, auch heftig.

Nadine Vögeli ist Co-Präsidentin der SP Kanton Solothurn und Kantonsrätin der SP Hägendorf

EINLADUNG WAHL-IN

Sonntag, 22. Oktober

Wir laden euch herzlich zum Wahl-In in den Co-Working-Space Uferbau am Ritterquai 8 in Solothurn ein. Programm: ab 12 Uhr Eintrudeln ca. 15 Uhr: Resultate Ständeratswahlen ca. 16 Uhr: Resultate Nationalratswahlen Danach Ansprachen und gemeinsames Feiern, Lamentieren und «Strategisieren». Wir freuen uns auf euch.

Der Wahlausschuss Wahlen 2023

KANTONALE ABSTIMMUNG VOM 22. OKTOBER

Eine Abstimmung am nationalen Wahltag? Ja, das ist möglich, wenn es eine kantonale Abstimmung ist. Und so stimmen wir am Wahltag vom 22. Oktober noch über einen Verpflichtungskredit für den Neubau eines Gefängnisses ab. Für Fraktion und Geschäftsleitung war klar: Es braucht ein neues Zentralgefängnis, die bisherigen Untersuchungsgefängnisse sind veraltet und nicht auf dem notwendigen Stand für einen modernen Strafvollzug. Entsprechend klar fassten die Delegierten am Parteitag die Ja-Parole.